



## Unterstützung der Klein- und Mittelindustrie bei der Marktöffnung

Innovationspolitik und innovative Existenzgründung fördern wirtschaftliche Entwicklung in Tunesien

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Senkung der Arbeitslosigkeit, vor allem unter jungen Akademikern, sind zentrale Herausforderungen Tunesiens. Um ihnen zu begegnen, muss das Land die Wettbewerbsfähigkeit seiner kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sichern. Diese machen 95 Prozent der tunesischen Unternehmen aus und müssen auch angesichts der Marktöffnung, insbesondere gegenüber der Europäischen Union, konkurrenzfähig bleiben. Die Förderung von Innovationen und Existenzgründungen spielt hierbei eine wichtige Rolle und steht im Fokus tunesischer Strategien. Die diesbezüglichen Rahmenbedingungen sowie die Bildungs-, Dienstleistungs- und Förderangebote, die dem KMU-Sektor derzeit zur Verfügung stehen, werden dem tatsächlichen Bedarf jedoch nicht gerecht.

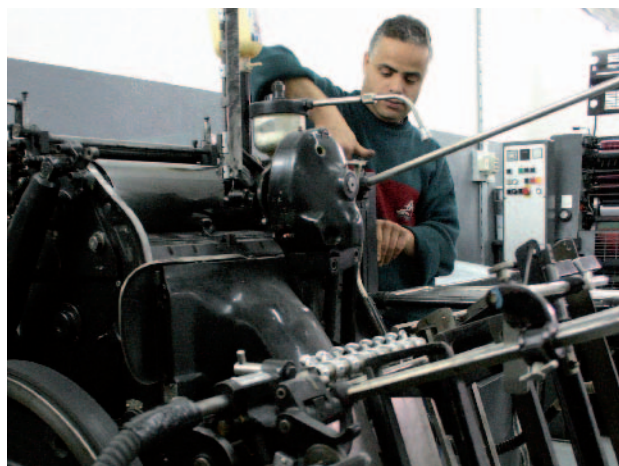
Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH verfolgt daher zusammen mit ihren tunesischen Partnern im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Ziel, dass der KMU-Sektor von einem verbesserten Fördersystem in Bezug auf Innovation, unternehmerisches Denken und Existenzgründungen profitiert. Das Vorhaben arbeitet dabei sowohl auf nationaler Ebene als auch in verschiedenen Regionen des Landes.

### Innovation stärkt Tunesiens Wirtschaft

Die Komponente „Innovationssystementwicklung“ legt den Schwerpunkt auf die Verbesserung des Angebots an Beratungsdienstleistungen für KMU im Bereich Innovation, die Vernetzung Wirtschaft-Wissenschaft und die Finanzierungsmechanismen für Innovationen. Darüber hinaus berät sie das Industrieministerium und das Ministerium für Hochschulbildung und Forschung bei der Gestaltung einer kohärenten Innovationspolitik.

Es wurde ein Pool lokaler Kompetenz in der Innovationsberatung durch einen Schulungsansatz aufgebaut, der mit pilothaften Interventionen in 79 KMU verbunden war. Eine Umfrage bei den teilnehmenden Unternehmen ergab, dass die Kreativität der Mitarbeiter erhöht, die interne Kommunikation verbessert und neue Instrumente zum besseren Management von Innovationsprojekten angeeignet wurden. So haben sie gelernt, wie sie zum Beispiel bei der Einführung von neuen Produkten die damit verbundenen Risiken einschätzen und mit ihnen umgehen können.

90 Prozent der beteiligten Unternehmensberater bieten den tunesischen KMU nun Innovationsberatung als festen Bestandteil ihres Beratungsangebots an. Das erste Beraternetzwerk zu Innovation und Nachhaltiger Entwicklung in Tunesien wurde gegründet, um gemeinsam den Unternehmen die Bedeutung von Innovation zu vermitteln und ihnen zur Seite zu stehen.



**giz**



Im Industrieministerium wurde eine neue Generaldirektion für Innovation und Technologieentwicklung geschaffen. Das Vorhaben hat durch eine umfassende Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich dazu beigetragen. Darüber hinaus wurde ein interministerielles „Innovations-Scoreboard“ aufgebaut. Mit diesem Instrument können regelmäßig die Innovationsaktivitäten auf Unternehmens-ebene und die sie beeinflussenden Faktoren und Politiken

Zugleich wird die interministerielle Zusammenarbeit zur Abstimmung von Strategien und Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung und Unternehmensgründungen angebahnt. Insbesondere wird das mit Lehrinhalten und -methoden an Universitäten befasste Hochschulministerium in die nationale Politik zur Unternehmerbildung und Existenzgründung mit einbezogen. So wurde bereits eine Kommission zur Erarbeitung konkreter Arbeitsvorschläge begründet, die u.a. die Einführung von Diplomarbeiten in Betrieben als ein Vorschlag unterbreitet.

### **Innovation als Erfolgsfaktor für Tunesiens Wirtschaft**

Als das tunesische Molkereiunternehmen Vitalait 1998 gegründet wurde, hatte es gerade einmal 50 Mitarbeiter und produzierte nur Milch in Flaschen und unabgepackte Butter. Heute hat Vitalait 450 Mitarbeiter und mehrere hochmoderne Produktionsanlagen, die eine Vielzahl von Milch- und Joghurtvariationen herstellen.

Der Jahresumsatz beläuft sich auf 12 Millionen Dinar, der Bruttogewinn auf 5,5 Millionen. Das sind rund 2,9 Millionen Euro. Angefangen hat die Diversifizierung bei Vitalait 2007 mit einem Pilotprojekt im Rahmen des Programms zur Unterstützung der Klein- und Mittelindustrie bei der Marktöffnung. Durch das Programm ausgebildete Unternehmensberater unterstützen Unternehmen zum Thema Innovation und stärken so ihre Wettbewerbsfähigkeit.

gemessen und analysiert werden. Einer seiner 95 Indikatoren misst zum Beispiel die Ausgaben der Unternehmen für Forschung und Entwicklung in Tunesien. Die aus dem Scoreboard gewonnenen Informationen helfen der tunesischen Regierung, eine geeignete Innovationspolitik zu formulieren und deren Umsetzung effektiv zu steuern.

### **Studierende erhalten vor Abschluss Beratung zur Existenzgründung**

Die Komponente „Unternehmerbildung/ Existenzgründung“ zielt auf die Schaffung eines in sich stimmigen, an der Nachfrage der Unternehmen ausgerichteten Systems informationeller, fachlich-technischer und finanzieller Förderung. Dabei werden zielgruppenspezifische Anforderungen, wie beispielsweise die von Hochschulabsolventen, rückkehrenden Immigranten und Frauen, berücksichtigt. Letztere erhalten z.B. Beratungsleistungen die ihnen erlauben, Familie und Unternehmertum zu vereinbaren.

Bei der Förderung von Unternehmensgründungen geht es insbesondere darum, die jeweiligen lokalen Besonderheiten der tunesischen Regionen in Wert zu setzen, z.B. im Hinblick auf das Vorkommen natürlicher Ressourcen, vorhandene Wirtschaftssektoren und Infrastruktur. Hierzu werden auf regionaler Ebene Förderinstitutionen miteinander vernetzt. Kooperationen zur Arbeitsteilung zwischen denjenigen, die beraten, die Unternehmensgründungen begleiten und die finanzieren werden ausgebaut. Es sind bereits sechs lokale Netzwerke in Funktion.

Eine interministerielle Vereinbarung zur Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaftsförderinstitutionen ist zurzeit in Vorbereitung. Durch die Vereinbarung soll das unternehmerische Potential der Studierenden vorausschauend gefördert werden, u.a. dadurch, dass Studierende bereits während ihrer Abschlussarbeiten von professionellen Unternehmensförderern, die von staatlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, zu einer anschließenden Gründung beraten werden.

Zur maßgeschneiderten Unterstützung von Existenzgründungen wurde ein Beraterpool zur Coaching basierten Gründungsbegleitung aufgebaut. Er wird vor und nach der Unternehmensgründung durch die dezentralen Förderbüros des Ministeriums für Industrie und Technologie genutzt, um zum Beispiel Gründungswillige zu unterstützen, solide und finanzierbare Geschäftsideen zu formulieren.

**Kontakt** philippe.lotz@giz.de

**Auftraggeber** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

**Politischer Träger** Ministerium für Industrie und Technologie (MIT)

**Gesamtlaufzeit** 2004 bis 2012

**Gesamtvolumen** 10.000.000 EUR

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH bündelt seit dem 1. Januar 2011 die Kompetenzen und langjährigen Erfahrungen von DED, GTZ und Inwent. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.giz.de](http://www.giz.de).

**Herausgeber**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

GIZ-Büro Tunis  
P.O. Box 753  
1080 Tunis CEDEX  
Tunesien  
T + 216 71 860 320  
F +216 71 860 719  
E [giz-tunesien@giz.de](mailto:giz-tunesien@giz.de)  
I [www.giz.de/tunesien](http://www.giz.de/tunesien)

**Verantwortlich**  
Philippe Lotz

**Fotonachweise**  
GIZ  
Rainer Wandler

**Gestaltung**  
T H COM

Tunis, Oktober 2011